



Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Der Freistaat Bayern leistet mit seiner wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung im Rahmen seiner Möglichkeiten weltweit einen Beitrag zu besseren Chancen für Ausbildung und Arbeit, zu einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung sowie zur Minderung von Fluchtursachen. Die Bayerische Staatsregierung arbeitet dabei vor allem mit Partnern und Ländern in Afrika, Lateinamerika und Asien zusammen.

[Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung](#) sowie [Klimaschutz, Umwelt und Energie](#) sind wichtige Handlungsfelder für die bayerische Wirtschaftskooperation mit Entwicklungsländern. Insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen sowie einen Ausbau ihrer Bildung und ihrer wirtschaftlichen Chancen sind die Verfügbarkeit von regenerativen Energien, moderne Trinkwasser- und Abwasserentsorgung und ein funktionierendes Abfallmanagementsystem unabdingbare Voraussetzungen.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert daher vor allem Seminare und Trainings für Fach- und Führungskräfte aus Entwicklungsländern. Neben Personen aus dem privaten Sektor werden auch Vertreter von Ministerien und größeren Kommunen, ebenso Dozenten/innen aus Universitäten eingeladen, da sie wichtige Multiplikatoren darstellen. Der Austausch innerhalb der Gruppe ist wichtig, da viele Bereiche der genannten Themen oft noch keine institutionellen Rahmen in den Partnerländern besitzen. Nur Unternehmerinnen und Unternehmer, also der private Sektor, können in den Ländern durch innovative und landesspezifische Geschäftsmodelle Ausbildung und Arbeit schaffen.

Ziel der Projekte ist vor allem, den Wissensstand der Teilnehmer über den technischen Stand im jeweiligen Sektor in Bayern zu erweitern und technische Lösungsvorschläge für die konkreten Ansätze in den Partnerländern gemeinsam zu erarbeiten. Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, mit den besuchten bayerischen Firmen und Institutionen Kooperationen zu initiieren. Der Netzwerkgedanke wird innerhalb der Teilnehmergruppe gestärkt und auch mit bayerischen Unternehmen und Institutionen gefördert. Dies ist wichtig, da in vielen Partnerländern die Branchen wie die nachhaltige Umwelttechnologie relativ jung sind und hier ein weiterer Austausch der verschiedenen Akteure für die mittelständischen Unternehmen aus den Partnerländern auch untereinander von Nöten ist.

Technikbezogene Fortbildung von Experten aus Schwellen- und Entwicklungsländern

Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert die Fortbildung von Fach- und Führungskräften sowie von Nachwuchsführungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern in enger Zusammenarbeit mit der bayerischen Wirtschaft. Jedes Jahr werden für diese Zielgruppe etwa 20 Seminare von einer Woche bis zu zwei Monaten Dauer mit Partnern durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte sind erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Umwelttechnologien wie Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallmanagement sowie moderne Managementverfahren zum Aufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft in den Entwicklungsländern. Es handelt sich dabei um Managementtrainings und Fachseminare.

Die teilnehmenden Experten kommen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. In den letzten Jahren wurden Seminare mit Angola, Äthiopien, Benin, Gambia, Ghana, Lesotho, Kenia, Mosambik, Nigeria, Südafrika und Togo, mit Indien, Indonesien, der Mongolei, Ost-Timor, Thailand, Myanmar, Vietnam sowie mit Regionen in Brasilien, Kolumbien, Mexiko und Peru durchgeführt. Die Teilnehmenden sollen durch Know-how- und Technologietransfer in die Lage versetzt werden, für die Herausforderungen in ihrem Heimatland adäquate Lösungsansätze zu erarbeiten und so zur weiteren Entwicklung beizutragen.

Bayerische Unternehmen engagieren sich im Rahmen der Seminare freiwillig. Sie ermöglichen die Besichtigung ihrer Firmen und Anlagen, erläutern ihre Produktions- und Prozessabläufe, stellen ihre Produkte und Dienstleistungen vor und bieten Praktika an. Vorteile für die bayerischen Unternehmen sind die vertieften Kontakte zu Fach- und Führungskräften aus diesen Ländern.

Partner bei der Durchführung sind aktuell die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Regionales Zentrum Feldafing, und die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) GmbH, Hof sowie in besonderen Fällen auch fachlich besonders geeignete Einrichtungen.

Der EZ Scout – Berater der Entwicklungszusammenarbeit

Die Aktivitäten der Wirtschaft, der Internationalisierung (z.B. Außenwirtschaftsförderung) und der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) sollen noch besser verzahnt werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entsendet hierfür EZ-Scouts als Berater. Der Freistaat Bayern unterstützt die Arbeit von EZ-Scouts Bayern ebenfalls.

EZ-Scouts geben einen Überblick zu Förderinstrumenten und Kooperationsangeboten des Bundesentwicklungsministeriums, vermitteln Kontakte zu Ansprechpartnern der Entwicklungszusammenarbeit im Inland und in Entwicklungs- und Schwellenländern. Als EZ-Scout ist im Außenwirtschaftszentrum Bayern Oliver Wagener tätig. Er führt bayerische Unternehmen durch den „EZ-Dschungel“ und steht ihnen als „Türöffner“ zur Seite.

Ausbeuterische Kinderarbeit beim Kauf von Grab- und Natursteinen vermeiden

Das Bayerische Wirtschaftsministerium setzt sich gemeinsam mit der Landeshauptstadt München und dem Landesverband Bayerischer Steinmetze sowie weiteren Kooperationspartnern gegen ausbeuterische Kinderarbeit beim Kauf von Grab- und Natursteinen ein. Regionale Informationsbroschüren zu den Produktionsbedingungen in

Steinbrüchen in Indien und China, mit Hinweisen auf Gütesiegel und den Adressen von Steinmetzen, bei denen Sie „saubere“ Steine erhalten, können Sie über das Stadtportal München beziehen.

■ Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Gezielter Wissens- und Technologietransfer trägt dazu bei, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmerinnen und Unternehmer in den kooperierenden Ländern und Regionen zu steigern. Der Aufbau fachlicher und methodischer Kompetenz versetzt die Menschen in die Lage, im eigenen Kontext selbstständig Lösungen zu aktuellen Problemstellungen zu erarbeiten. Ein gestärkter Mittelstand in den Ländern ist der beste Weg zu mehr Arbeitsplätzen, Ausbildung und wirtschaftlichen Perspektiven. Deshalb fördert der Freistaat Bayern technologieorientierte Weiterbildung für Teilnehmende aus Entwicklungsländern. Die Wirtschaft spielt eine aktive Rolle, um Kooperationsbeziehungen zwischen Entwicklungsländern und Bayern auf- und auszubauen.

■ Klimaschutz, Umwelt und Energie

Das Bayerische Wirtschaftsministerium bietet Entwicklungs- und Schwellenländern an, sich im Bereich Klimaschutz, Umwelt und Energie mit den deutschen und bayerischen Rahmenbedingungen vertraut zu machen und den aktuellen Stand der Technologien kennen zu lernen.